

Bocholter Volksblatt

Bezugspreis:
durch unsere Geschäftsstelle monatlich
50 Pfg., von der Post abgeholt viertel-
jährlich M. 1.50, durch die Postboten
ins Haus gebracht M. 1.92. — Erscheint
täglich auschl. der Sonn- und Feiertage.
Geschäftsstelle: Nordstraße Nr. 27.
Fernsprech Nr. 92.

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte

Organ der Zentrumspartei

42. Jahrgang.

42. Jahrgang.

Wöchentlich zwei Gratis-Unterhaltungsbeilagen.

Nr. 207

Freitag, 5. September 1913.

Nr. 207

Deutschland.

Zur Frage einer Herbsttagung des Preussischen Landtages.

wird aus Regierungskreisen berichtet: Ob der Landtag zu einer Herbsttagung einberufen werden wird oder nicht, wird sich erst gegen Ende September entscheiden. Einige Ressorts haben Bedenken gegen eine ausgedehnte Session, weil die übrigen Ressortarbeiten unter den parlamentarischen Arbeiten der Regierungsvorstellung zu sehr leiden. Man dürfte, um die Interessen des Ressorts und des Parlamentes gleichmäßig zu wahren, sich dahin einigen, von einer Herbsttagung des Landtages abzusehen, jedoch alle für den Landtag bestimmten größeren Gesetze so vorzubereiten, daß sie dem Landtage im Januar vorgelegt werden können, und das Abgeordnetenhaus würde für eine vorteilhafte Verteilung seiner Geschäfte erhalten. Eine Reihe anderer Entwürfe dürfte zurückgestellt werden, um die erste Arbeitssession des neuen Landtages nicht zu überbürden. Auch hierüber wird eine Entscheidung erst später fallen.

Neuerwerb der Reichsangehörigkeit.

Am 22. Juli 1913 hat Kaiser Wilhelm „Gegeben nachfolgendes, welches zahllosen deutschen Männern und Frauen die Möglichkeit geben wird, längst verlorene Rechte zurückzuerlangen oder neu in ein staatsrechtliches Verhältnis zum alten Vaterland zu treten. Mögen deutsche Frauen durch Verheiratung mit einem Ausländer in einem fremden Staatsverband und später geschieden oder verwitwet sein, mögen deutsche Männer es zehn Jahre hindurch unterlassen haben, sich in die Matrikel eines deutschen Konsulates im Auslande einzutragen zu lassen, mag ein ehemaliger Deutscher als Minderjähriger aus der Reichsangehörigkeit entlassen sein, mag ein Ausländer durch aktiven Dienst in unserem Heer oder unserer Marine oder in der Verwaltung unserer Kolonien einen Anspruch darauf erworben haben — in allen diesen Fällen kann jetzt die Summe der Rechte eines deutschen Reichs- und Staatsbürgers kraft des Gesetzes ihm wieder zufließen, sobald er einen entsprechenden begründeten Antrag stellt und die ihm obliegenden Pflichten erfüllt. Die Rechtswirkung des Reichsangehörigkeitsgesetzes beginnt mit dem 1. Januar 1914. Angesichts des hohen Wertes, den die Vorschriften dieses Gesetzes für die Erhaltung und Wahrung des deutschen Volksbestandes haben werden, hat sich der Reichstag für das Deutsche Reich im Auslande E. W. Geschäftsstelle Berlin W. 62, Kurfürstenstraße 105, bereit erklärt, allen, die seine Hilfe wünschen, zum

Wiedererwerb und zum Neuerwerb der deutschen Reichs- und Staatsangehörigkeit nach Kräften Beistand zu gewähren. Zum besseren Verständnis jener Vorschriften fündet der Verein für das Deutschtum im Ausland das alsbaldige Erscheinen eines erläuternden Kommentars für das Gesetz an.

§ Berlin, 3. Sept. Die bevorstehende Ueberlieferung des Kronprinzen nach Breslau bedeutet für eingeweihte Kreise keine Ueberraschung. Es steht schon seit geraumer Zeit fest, daß der Kronprinz als Oberst ein Infanterieregiment führen soll, die Wahl, die zwischen Königsberg und Breslau schwankte, war schon vor Monaten zu Gunsten Breslaus entschieden worden. Die Ueberlieferung von Langfuhr nach Breslau dürfte erst zu Beginn des neuen Jahres erfolgen. Wie lange der Kronprinz in Breslau wohnen wird, ist noch nicht sicher, voraussichtlich aber nicht länger als zwei Jahre. Später siedelt der Kronprinz nach Potsdam über und wird im Gardekörps die Führung einer Brigade übernehmen.

§ Berlin, 3. Sept. Der Herzog der Abruzzern, der übermorgen in Berlin eintrifft, wird am Freitagmittag an der kaiserlichen Frühstückstafel teilnehmen. Den Abend wird der Herzog in der italienischen Botschaft verbringen.

§ Stuttgart, 2. Sept. Die am 2. September d. J. verstorbene Herzogin Alexandrine Mathilde von Württemberg wurde in Karlsruhe in Schlesien am 16. Dezember 1829 als Tochter des Herzogs Eugen und seiner zweiten Gemahlin, der Prinzessin Seclene zu Hohenlohe-Langenburg geboren. Die Entschlafene brachte den größten Teil ihres Lebens in stiller Zurückgezogenheit an ihrem Geburtsort zu, doch hat sie viele Jahre als Aelstin das protestantische adeliche Fräuleinstift in Dersheim geleitet. Ihr Vater Herzog Eugen war einer der Helden der Befreiungskriege; im Dienste Russlands war er mit Kleist der Sieger von Kulm (29. 30. August 1813). Ihr Bruder war der 1896 verstorbene hiesige Reichsminister Herr von Magenta-Deverly-Verdun.

§ Stuttgart, 4. Aug. Eine Verordnung des Königs hat den Personaladel für die Zukunft in Württemberg aufgehoben. Mit der Zugehörigkeit zu einer der vier obersten Rangstufen des Ordens der Württembergischen Krone und mit dem Besitze des militärischen Verdienstordens ist also künftig der Personaladel nicht mehr verbunden. Diejenigen Personen, die bisher zur Führung des Adelsrechts berechtigt waren, behalten dies Recht bei.

§ Rathenow, 3. Sept. Die Kaiserin traf heute nachmittag um 3 Uhr 40 Min. im Automobil, von

Berlin kommend, zum Besuch ihrer fürstlichen Kinder zu Rathenow ein. Nach herzlicher Begrüßung auf dem Hof der Villa geleitete Prinz Ernst August seine Schwiegermutter ins Haus. Dort empfing Prinzessin Viktoria Luise ihre Mutter. Die Prinzessin ist zwar auf, darf aber das Zimmer nicht verlassen. Es wurde dann der Tee eingenommen, und nach herzlicher Verabschiedung erfolgte um 6 Uhr 58 Min. unter begeisterten Hochrufen der Menge die Rückfahrt nach Potsdam zum Neuen Palais.

Parlamentarisches.

* Münster (Westf.), 3. Sept. Das Wahlkreisamt der Zentrumspartei für den Wahlkreis Westfalen-Lippe hat in seiner heute hier abgehaltenen sehr gut besuchten Sitzung als Kandidat für die bevorstehende Landtagswahl den Grafen Max Droste zu Vischering aus Lippehausen, den ältesten Sohn des Grafen Droste-Erdreie in Münster, aufgestellt.

Ausland.

Holland.

Eine neue Friedenskonferenz.

* Haag, 3. Sept. Die 18. interparlamentarische Konferenz wurde heute eröffnet. Lord Weardale, Präsident des interparlamentarischen Rates, schlug vor, den Abgeordneten Eydemann, Mitglied der niederländischen Gruppe, zum Vorsitzenden zu ernennen. Die Konferenz faßte eine Entschließung, die die Konferenz der Königin Wilhelmina ab. Die Konferenz faßte heute einstimmig verschiedene Beschlüsse, zunächst eine Resolution betreffend das Regime der Meereen und Seefahrt auf Grund eines Referats des Grafen Penha Garcia (Portugal). Auf Grund dieser Resolution wird der nächsten Konferenz der endgültige Entwurf eines völkerrechtlichen Vertrags über die Grundrechte, die schon jetzt von den Kulturstaaten angenommen werden könnten, vorgelegt werden. Darauf wandte sich die Konferenz der Frage der Erklärung einer ewigen Neutralität zu. Referent war Dr. Munch (Dänemark). Ferner wurden Rechte und Pflichten der Neutralen während eines Seefrieges behandelt; Berichterstatter Dr. van Houten (Holland). Am Nachmittag gab d. Verwaltungsrat des Internationalen Schiedsgerichtshofes einen Empfang im Friedenspalast. Lord Weardale dankte im Namen der Konferenz für die Aufnahme, die sie gefunden. Der Präsident des Verwaltungsrates, Ministerpräsident Cort von Linden, verlas ein Telegramm des Kaisers v. Rußland, der für die ihm vom Ver-

waltungsrat gelegentlich der Eröffnung des Friedenspalastes dargebrachten Glückwünsche dankte.

Belgien.

Das Thema der belgischen Manöver.

dürfte auch in Deutschland interessieren. Es lautet: Eine Armee versucht, von Deutschland aus durch Ueberschreitung der Ardennen in das belgische Luxemburg einzurücken; ein zweites Heer (damit ist ein französisches gedacht) ist von Mons her in Anmarsch. Die belgische Armee besetzt die Massbestellungen und sucht den Einmarsch der deutschen Armee zu verhindern.

Portugal.

Schändliches aus der Schandrepublik.

Aus der Schandrepublik erfährt man immer gräuenhaftere Symptome des mit ihrer Begründung in dem unglücklichen Lande zur Herrschaft gelangten Geistes. Die Macao vom 28. August d. J. berichtet: Der Bürger und Freiender Antonio da Castro Baptista, wohnhaft in der Straße da Bonfaria Nr. 154 in Porto, hat auf dem dortigen Bürgermeisteramt einen Hund anmelden lassen. Dieser erhielt die Nr. 619 mit dem Namen Jesus Christus. Eine solche Gotteslästerung und Niederträchtigkeit beleidigt grell die Nation, in welche das freimaurerische Verbrechen des Umsturzes Portugal gedrängt hat. Tyrannische Gewalt und Niedertracht sind oben auf.

Rußland.

Rußische Inzidenz.

* Petersburg, 3. Sept. Die Berliner Lokal-Anz. meldet, hat der Dumaabgeordnete vom Kaukasus, Fürst Gelovani, aus Rußland ein dringendes Telegramm erhalten, wonach seit acht Tagen 2000(?) Männer des kaukasischen Distriktes auf Befehl des Distriktschefs gefangen gehalten würden, um auf diese Weise die Auslieferung des Mörders eines Politikers zu erzwingen. Dies sei aber unmöglich, weil der Mörder schon lange geflohen sei. Die Berichteten bitten den Abgeordneten, sofort Schritte zur Befreiung zu tun, da sie entsetzliche Qualen ausstehen, dürften, hungern und geknechtet werden. Gelovani wandte sich selbst an den Minister des Innern, d. telegraphisch dem Gouverneur von Rußland die Untersuchung dieses Falles befahl.

Afrika.

Die Spanier in Marokko.

* Genä, 3. Sept. Aufständisch griffen gestern eine Proviantabteilung spanischer Truppen, die sich in weiter vorgeschobene Stellungen begeben woll-

Auf irrem Pfade.

Roman von Hans Richter.

(Nachdruck verboten.)

„Trotzdem meinet Sie die Wahrheit“, antwortete der Baron in so freundlichem Tone, wie es ihm möglich war. „Wie Sie sehen, war mein Schicksal hart genug, es selbst mit einem Pseudonym aufzunehmen — ein Unglück für mich.“ sagte er in einer bitteren Aufwallung hinzu.

„Treue Sie nicht, Wolfgang.“

„Ach, weshalb die Verleumdung, da Sie ebenso gut als ich wissen, wie viel Glück mir das Leben gebracht und wie sehr Ihr Hengst mich und andere zum Dank verpflichtete, wenn er mir die Hirschale geschlagen hätte.“

„So wäre ich mit Ihnen gestorben“, sagte Vertie von Mohr betörenden Tones.

Er zuckte ein wenig spöttisch die Achsel. „Ich würde es vorgezogen haben, Sie hätten ein wenig im Leben — darunter verstehe ich die Vergangenheit — für mich getan, wenn Ihre Freundschaft so aufrichtig ist, wie Sie mich nur glauben machen wollten. Sie waren Margaretes einzige Freundin und Vertraute und übten einen gewaltigen Einfluß auf sie aus. Sie hätten zwischen uns Frieden und ein Verständnis begründen können — aber Sie wollten es nicht.“

„Nein, ich wollte es nicht“, wiederholte Vertie von Mohr in leiserem Tone, „denn es wäre doch nur ein jämmerliches Scheitern gewesen, in dem sich Ihr Herz vielleicht noch unbefriedigter gefühlt hätte, als in dem letzten Nebenmündergewesen. Ich wollte es nicht, weil jene Frau nie fähig sein wird, Ihre Männlichkeit zu erfassen, Sie zu lieben, in denen Sie hätten glücklich sein müssen, unendliche Liebe und Nachsicht haben Sie mich verneigt — ich wollte es nicht, daß diese kostbaren Schätze noch

länger einer blinden Törrin zufallen sollten, die sie verständnislos mit dem Fuße zurückstößt, um nach einem buntglänzenden Land zu greifen.“

Bitter empfand Wolfgang Tiefenbach die schneidende Wahrheit, die in diesen Sätzen lag, — aber er sträubte sich trotzdem dagegen mit all der zähen, unverlegbaren Kraft seiner Lebenskraft.

„Ich liebe Sie ja!“ stieß er hervor.

Er wandte sich um, traf an den Schreibtisch und wühlte in den hier aufgehäuften Papieren.

„Ich habe eine Bitte an Sie, Vertie.“ — er wußte wohl kaum, daß er sie in der Erregung beim Vornamen anredete und sah es jedenfalls nicht, wie dunkelrot sich nun ihre blassen Wangen färbten — „sehen Sie Margarete eine bessere Freundin als bisher, stehen Sie ihr mit Ihrer Klugheit und Weisheit zur Seite, sie steht im Begriff, einen neuen Lebensweg einzuschlagen — ich habe sie freigegeben und lehre nicht mehr nach Nebenart zurück.“

„Wolfgang!“ — ein jubelnder, mächtiger Schrei der Leidenschaft brach aus des Weibes Brust. — „Frei, endlich frei von dieser schmachtvollen, tiefseligen Kette. Frei für ein neues Glück, und hier, in meinem Herzen blüht es dir. Du weißt dich selbst, lang Jahren und diese Liebe muß dem Weibe das Recht geben, um dich zu werben. Gut und Treue wie die meine kann nicht ohne Erwiderung bleiben; erwarme dich an meiner Liebe und du wirst das erste Glück finden. Ein einziger Tag voll Sonnenschein soll dir das Leben sein, ich deine Magd, deine Sklavin, dein Glück mein einziges Streben.“

Die Worte erklangen ihr in der Kehle, sie presste Wolfgang's Hand an die Lippen, mit einem ungesunden Blick entließ sie ihn. So abweisend feindselig blickten seine Augen, daß sie mit einem Wehgeschrei zurücktaumelte.

„Entweichen Sie nicht den göttlichen, reinen Namen Liebe. Vergessen Sie nicht, daß ich noch der Warte einer anderen bin, daß eine unüberwindliche

Kluft zwischen uns liegt. Ihre Wege kreuzen sich, aber an meinen Händen, ihre Wege vertraute ich meine Jugend, wurde ich einem Weibe ein Gegenstand eines Absehunges. . . . Hätten Sie nur ein Atom jener wahren Liebe gekostet, die in mir lebt, Sie würden mich mit Margarete vereint haben, anstatt Sie mir zu entfremden. Ihr gehört allein mein Leben u. weil ich sie noch immer, mehr denn je liebe, entlasse ich ihr; sie glücklich zu wissen, selbst an der Seite eines anderen, ist mein eigenes Glück. Wie mehr kann mein Herz einer anderen gehören, Ihnen am allerwenigsten, die Sie mein Dasein vergiftet haben.“

Ein schriller, herzerweichender Aufschrei unterbrach ihn. Die Frau war in die Knie gesunken und streckte stehend die gefalteten Hände zu ihm empor.

„Wolfgang — erbarme dich meiner.“

Das gramzerstörte Antlitz, aus dem alle Schönheit und Jugendfrische verschwunden schien, tat ihm weh. Er neigte das Haupt und sprach leise: „Ich vergehe Ihnen und werde Ihrer in Freundschaft gedenken, auch wenn wir uns nicht wiedersehen. Leben Sie wohl, Vertie.“

Und er wandte sich rückwärts nach dem nächsten Zimmer, während ihre brennenden, weitgeöffneten Augen ihn verfolgten. Dann erhob sie sich, schwerfällig, gebrochen, und mit zitternden Knien wandte sie hinaus.

Bahnhof Friedrichstraße.

Verstärkt und ängstlich strakte eine Dame, die soeben aus einem Wagen zweiter Klasse gestiegen war, in das buntbewegte Treiben. Mechanisch ließ sie sich von der Menge die Treppe hinabstieben, um in der Ausgangstür wieder stehen zu bleiben, die ganze Haltung die Verwirrung der großen Frage, die sich wie ein unheimliches Spinnweb vor dem Reizling, dem Glücksucher, dem aus der stillen Heimat Vertriebenen aufspannt, sobald

er zum ersten Male den Fuß auf das Pflaster der Metropoli setzt.

Woher? — Und wie tausend andere wußte Margarete keine Antwort auf die beklemmende Frage. Ein herrschaftlicher Diener stieß sie mit dem Koffer an, den er auf den Schultern trug. Knechtlich wich sie zurück und verlor so den Weg einer Dame, die nun vor ihr stehen blieb und dann mit ungestümmter Bewegung nach ihrer Hand faßte.

„Frau von Tiefenbach, Margarete, Sie hier?“

Ja, wußte denn Margarete selbst, wie Sie her gekommen? — Auf der Fahrt nach Breslau war der Gedanke in ihr aufgetaucht, ein unwiderstehliches Verlangen, zu erfahren, ob Wolfgang's Leben gefährdet sei, nur einmal von der Straße aus den Kampfschein sehen, der aus seinem Zimmer fiel.

Den Kurzerzug wie Fella benutzen zu können, kam sie zu spät. So traf sie erst am anderen Nachmittag in Berlin ein, nachdem sie noch in der Nacht an den Gatten geschrieben.

Die Stimme hatte Margarete erkannt! als aber Frau von Mohr den Schleier zurückschlug, meinte sie fast, sich dennoch getäuscht zu haben, so fremdartig alt, müde und verwirrt erschien dieses sonst so schöne Antlitz!

„Kommen Sie, Margarete, ich habe mit Ihnen zu sprechen, die Sie Ihren Gemahl sehen“, sagte Vertie mit tonloser Stimme und schob ihren Arm in den des zitternden Weibes. „Ich soll Ihnen eine Freundin sein, verlaßte er und ich will ihm gehorchen, selbst um den Preis meiner selbst.“

Sie wußte eine Droste und schob die Ueberzückte hinein.

Erst durch Hellas Ankunft hatte Wolfgang von der ohne sein Wissen abgegangenen Depesche erfahren — und wie unwillig er anfänglich gewesen, nun segnete er Vertie von Mohr's Uebereilung, hinter der er den sein berechneten Schachzug freilich nicht vermutete.

an. Von den Bedeckungsmännern wurde ein Soldat getötet, ein anderer ist verwundet und neun Mann verwundet.

Zur Lage auf dem Balkan.

Bulgarien und die Türkei.

* Sofia, 3. Sept. Die türkischen Truppen besetzen auf dem rechten Ufer der Maritza außer Kirdschali, Maltanli und Gümüşhina auch die Ortschaften Sultani und Jogen in der Umgebung der Dörfer Mesel und Beshrepe über 12 000 Mann zusammen. Weiter stehen zwei Kompanien auf den Höhen südlich von Dzhafra und irreguläre Infanterie und Kavallerie in der Umgebung von Dohsan-Hisar. Irreguläre Truppen stehen auch östlich von Mesel. Kavalleriepatrouillen streifen die ganze alte Grenze entlang. Gümüşhina wurde durch irreguläre in Stärke von 2000 Mann eingenommen, welche am 29. August in die Stadt eindrangen. Die Offiziere verboten sofort jeden Verkehr mit der Außenwelt. In Tzavali, nordwestlich von Gümüşhina hat sich eine Bande gebildet, die in den Dörfern der Umgebung Straßenräubereien verübt. Am 31. August rückte türkische Infanterie und Kavallerie von Gümüşhina gegen Kandi vor und besetzte die Stadt. Das zweite bulgarische Kavallerie-Regiment, welches hier in Garnison lag, erhielt den Befehl, jeden Kampf mit den türkischen Truppen zu vermeiden. Trotzdem sah das Regiment sich genötigt, mit der türkischen Infanterie, die ihm dicht auf dem Fuße folgte, Schüsse zu wechseln. Irreguläre Banden marschieren in der Richtung auf das Dorf Sinkmo. Weiteres Vordringen von Banden wird aus der Gegend westlich von Kandi gemeldet.

* Konstantinopel, 4. Sept. Die bulgarischen Bevollmächtigten sind heute hier eingetroffen und von Ratschewitsch und dem Generaldirektor der politischen Angelegenheiten im Ministerium des Innern Salih Bey empfangen worden. Eine Kompanie erwiderte ihnen die militärischen Ehrenbezeugungen. Ratschewitsch erklärte: Wir werden nach unserem schon festgestellten Programm mit den Türken nur über die Befestigung der bulgarisch-türkischen Grenze und den Austausch der Gefangenen verhandeln, über alle anderen Fragen aber jede Aussprache verweigern.

Türkische Absichten.

* London, 3. Sept. Der Vertreter von Florenz in Athen meldet, daß die türkische Flotte die Dardanellen verlassen habe und nach Debelagatsch gefahren sei, nachdem sie ein griechisches Kriegsschiff beschossen habe.

* Athen, 3. Sept. Gegenüber den gestern verbreiteten Gerüchten, die Türken hätten Debelagatsch besetzt und das griechische Küstenpanzerschiff Spekei verlegt, wird mitgeteilt, daß vorgestern türkische Schiffe vor Debelagatsch erschienen aber nachdem sie gesehen hätten, daß ein griechisches Schiff dort war, wieder abgefahren seien. Kommandant Ghinis machte der Regierung Mitteilung und erbat Beistand. Der Ministerpräsident unter dem Vorbehalt der Regelung der Frage der Befestigung von Debelagatsch zu erwidern, daß die Räumungsfrist abgelaufen und die Flotte unter Dampf sei.

Keine Entlassung der griechischen Reservisten.

* Athen, 3. Sept. Die Regierung beschloß, die Entlassung der Reservisten aus sanitären Gründen zu verschieben.

Die Erledigung der montenegrinisch-serbischen Grenzfrage verschoben.

* Belgrad, 3. Sept. Serbisches Pressbureau. Der montenegrinische Ministerpräsident Bukotitsch, der sich in der letzten Zeit zwecks Befestigung der Grenze zwischen Serbien und Montenegro in Belgrad aufhielt, mußte zur Erledigung der laufenden Geschäfte heute nach Cetinje zurückkehren. Die Regelung der Grenzfrage wurde auf später verschoben. Sie wird sich auf Grund des bisher zwischen Serbien und Montenegro bestehenden freundschaftlichen Übereinkommens vollziehen; andernfalls ist ein Schiedsgericht in Aussicht genommen.

Sie hatten sich ausgesprochen, die beiden, und vor ihren Augen schwamm die rosigte Zukunft. Zwei Depeschen waren unter dem Namen des einen an Margarete: „Ich komme heil und sehr sehr glücklich in einigen Tagen“; die andere an den Inspektor Born: „Meinen Glückwunsch Herr Schwager!“

Mit dem Nachzuge gedachte Bella zurückzukehren; jetzt, bei Beginn der Dunkelheit sah sie mit Wolkengang in seinem Zimmer und wurde nicht müde von Margaretes Umarmung zu erzählen. Mit seltsamem Lächeln laufte er, da brachte Winkler, der sich jetzt nicht nehmen ließ, seinen Herrn zu bedienen einen Brief.

„Von Margarete!“ rief Wolfgang rief das Kuvert auf und wurde, nachdem er einige Seiten gelesen, todesblau.

„Allmächtiger, erbarne dich“, fleuchte er. Dann griff er nach dem Säbel und dem Helm. „Ich muß zum Kommandeur, mich heurlauben lassen, und begleite dich — die Unkehl!“

Bella hatte den auf Boden gefallenen Brief aufgehoben und entzifferte mühsam die von Tränen Spuren vermischten Schriftzüge:

„Ich habe dein Haus verlassen, diesmal für immer hoffe ich! Du wirst durch Bella glücklich werden als durch mich, und ich werde in stiller Einsamkeit für dich beten. Verzeihe mir das Leid, das ich dir angetan, und glaube mir, Du bist gerächt! Verzeihe die Treulohe, die Deiner nicht würdig war!“

Wie wahnwitzig klangte Wolfgang Tieffensbach die Treppe hinab. Fast hätte er die Dame umgerannt, die auf dem Fahrstuhl vor dem Hause stand — bei seinem Erscheinen wich sie erschrocken zurück. Der Wind rief ihr den Schleier vom Haupte und er erkannte das süße, blaue, verführerische Antlitz. Ein Jubelschrei und er hatte sie trotz ihres Sträubens erfasst und trug sie wie ein Kind hinauf.

Bulgarien und Rumänien.

* Sofia, 3. Sept. Die bulgarische und die rumänische Regierung sind darin übereingekommen, daß der durch rumänische Truppen der bulgarischen Bevölkerung zugefügte Schaden von gemischten Vorkommnissen und, falls Meinungsverschiedenheiten bestehen, durch eine höhere Kommission abgegolten werden soll. Die höhere Kommission besteht aus Delegierten der bulgarischen und rumänischen Regierung sowie den Vorkommnissen. Die Entscheidungen werden endgültig sein.

Abrüstung in Montenegro.

* Cetinje, 4. Sept. In dem Abrüstungsverlaß spricht der König seiner Armee für die Haltung der zwei innerhalb eines Jahres geführten Kriege seine Dankbarkeit aus und sagt mit Bezug auf Skutari: Als das irreguläre Europa verlangte, daß unsere Fahne vom Maiste heruntergeholt werde, haben wir trotzdem weder darauf verzichtet, noch auf unsere historischen Rechte. Der König hebt ferner die Mithilfe der Griechen hervor und erwähnt die Soldaten, die jetzt der friedlichen Kulturarbeit zu widmen, aber die Waffen stets bereit zu halten. Der Erlaß schließt mit den Worten: Es leben meine Väter, die Hoffnung meines Vaterlandes und der Stolz und die Freude meiner alten Tage!

Rückkehr geflüchteter bulgarischer Kriegsschiffe.

* Sebastopol, 3. Sept. Der bulgarische Kreuzer Radesja und die 6 bulgarischen Torpedobote, die hier vor den Rumänen Zuflucht gesucht hatten, sind heute von hier wieder ausgelaufen.

Die Hochzeit des Königs Manuel von Portugal.

* Sigmaringen, 3. Sept. Heute nachmittag trafen die Großherzogin Luise von Baden und der frühere Patriarch von Vissabon, Kardinal Mendes Bello, hier ein. Zum Empfang fanden sich die Mitglieder der fürstlichen Familie ein, die später auch den Vertreter des deutschen Kaisers, den Prinzen August Wilhelm von Preußen, und den Herzog von Sachsen-Koburg und Gotha begrüßten, die um 4 Uhr 46 Min. eintrafen. Am Gefolge des Prinzen August Wilhelm befanden sich Kommandant Graf Blumenthal und des Prinzen persönlicher Adjutant. Prinz August Wilhelm wurde auf der Treppe nach dem Schloß mit lebhaftem Jubel begrüßt. Um 5 Uhr nachmittags fand in der Portugiesischen Galerie ein Mahl statt.

Bei der Galafeier hielt Fürst Wilhelm von Hohenzollern folgende Rede: „Es ist mir ein tief empfundenes Herzensbedürfnis, allen hohen und erlauchten Verwandten und Gästen von dieser Stelle aus meinen herzlichsten Dank auszusprechen, daß sie meiner Einladung so bereitwillig gefolgt sind, um der morgigen Vermählung meiner vielgeliebten Tochter anzuhängen, und mit ganz besonderer Freude erfüllt es mich, die erlauchten Vertreter in so großer Zahl herzlich willkommen heißen zu dürfen. Ganz besonders Dank schulde ich aber Ihren Majestäten dem Deutschen Kaiser und den Königen von Großbritannien, Italien, Spanien u. Sachsen, die durch die Entsendung von Prinzen ihrer erlauchten Häuser ihre warme und herzliche Anteilnahme an der morgigen Familienfeier bezeugen haben. Diesem Dank möchte ich aufrichtigen herzlichen Ausdruck verleihen und ihn dadurch bekräftigen, daß ich mein Glas erhebe auf das Wohl und die Gesundheit der erhabenen Souveräne, die heute hier vertreten sind, und meine erlauchten fürstlichen Gäste.“

Die Trauung des fürstlichen Paares erfolgt durch den Patriarchen von Vissabon, Kardinal Mendes Bello. Die Hochzeitsrede wird der Fürstin v. Giesbeld in deutscher Sprache gehalten. Alle Gäste sind vertreten. Das hohe Paar reist nach der Trauung sofort ab, während die geladenen Herrschaften sich zu einem Festmahl versammeln. Die Sigmaringer sind um das künftige Schicksal ihrer

„Und ist es Wahrheit, Margarete, du liebst mich?“

„Wie du mich, wie ein Frauenherz nur lieben kann, mehr als die Welt und mein Leben!“ flüsterle das junge Weib und schmeigte sich, nachdem der erste Sturm verhaucht, in des Gatten Arm.

„Mir ist, als trete ich aus dunkler Nacht in das Sonnenlicht“, fuhr Margarete fort. „O, wie ich irren muß bin ich gegangen, ehe ich das wahre Glück fand — und eine Frau wie ich es, die du gleichfalls durch deine Kraft und Treue gewonnen hast, du starker, guter Mann. Ich — dir bereits erzählt, wie mich Vertie von — fand und von deiner Liebe überzeugte. Und noch eins gestand ich mir, was den letzten Schatten aus unserem Leben hinwegwischen wird: Herr von Noth ist nicht durch deine Rüge gehoben, sondern infolge eines zweiten Duells, an dem gleichfalls die Kaskette seiner Gattin die Schuld trug. Sie verließ mich, da sie wußte, daß du ihr dieses neue Spiel nie verzeihen würdest.“

„Die Glende —“ Wolfgang war bleich geworden und preßte Margaretes Hand. „Sie hat mein Leben vergiftet mit dieser Rüge.“

„Und uns doch noch zum Glück geführt. Vergiß ihr, wie ich es getan habe. Auch hat sich ja abgemeldet von dem irren Pfad, auf den uns Verleumdung, Eifersucht, Mißtrauen und Selbsthass leiten! Nur herzliches Vergessen, unendliche Liebe ist der Weg zum Frieden und —“

„Den wir endlich gefunden haben, um ihn nie wieder zu verlassen“, fügte Wolfgang Tieffensbach hinzu und umarmte preßte sich Margaretes Rücken an die seinen.

„Nie, Du Geliebter, Starker, Treuer, nie, so lange Deine Hand mich leitet!“

Ende.

Wiedlingsprinzessin sehr besorgt. Die Eltern gaben nur nach langem Zögern ihre Einwilligung: Die Mutter soll heute noch dagegen sein, aber es handelt sich um eine aufrichtige Reuegebehrat.

* König Manuel wird sich mit seiner jungen Gattin in England niederlassen. Für seinen künftigen Haushalt hat er die Domäne Fulwell-Park am Sains-road in Twickenham gepachtet. Die Besichtigung kann etwa 100 Personen mit ihrer Bedienung beherbergen. Ein kleiner fließreicher Fluß, die Crane, durchfließt die Gärten. Die jungen Gatten werden von zwei Sekretären, einem Adjutanten, einem Kammerer, zwei Ehrendamen und etwa 20 Domestiken umgeben sein. Von Fulwell-Park nach London fährt man etwa 20 Minuten in der Eisenbahn.

Luftfahrt.

* Friedrichshafen, 4. Sept. Der Flieger Gsell vom Flugzeugbau Friedrichshafen stellte auf einem Marineboppelbender einen neuen Rekord mit Fluggästen auf, indem er mit drei Fluggästen über dem Bodensee ununterbrochen drei Stunden elf Minuten kreuzte. Der bisherige Flugrekord betrug 2 Stunden 45 Minuten.

* Magdeburg, 3. Sept. Aus Bitterfeld wird gemeldet: Die Paralelwerft hat einen neuen Luftkrieger mit drei Motor-Motoren für Italien fertiggestellt. Die Ballonhülle wurde in Italien hergestellt. Statt der Holzschrauben hat der neue Apparat vier Bleischrauben.

* München i. G., 3. Sept. Der gestern verunglückte Fliegeroffizier Kahlke ist heute früh gestorben.

* Paris, 3. Sept. Der Flieger Louis Olivier, der als bulgarischer Militärflieger am ersten Balkankrieg teilgenommen hat, ist bei einem Nachtflug in Mekun abgestürzt. Olivier führte seit einigen Tagen im Auftrag eines Unternehmers jeden Abend Flüge auf einem mit bunten Glühlampen erleuchteten Eindecker aus. Als er gestern abend mit einem Kaufmann auf dem durch Leuchtfächer erhaltenen Flugplatz wieder landen wollte, wurde er wahrscheinlich gelähmt und verlor die Gewalt über seine Maschine. Der Apparat stürzte zu Boden. Oliviers Passagier wurde tot aus den Trümmern hervorgezogen, während der Flieger mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Französische Flieger in Deutschland.

Die deutsche Presse beschäftigt sich augenblicklich mit der Spionagegefahr durch französische Flieger, die Deutschland überfliegen. Es wird u. a. das Mager Tagel. zitiert, das einen Bericht des französischen Fliegers Jancot enthält, der von Paris nach Petersburg flog und u. a. folgendes bemerkt:

„Von da aus ging es glatt weiter: Ich überflog in etwa 2000 Meter Höhe Berlin und konnte sämtliche Forts und Befestigungen in Ruhe betrachten, doch hielt ich es — bei der deutschen „Gefahrlosigkeit“ — für besser, gleich über die Grenze bis Tauroggen zu fliegen; bis dahin reichte nämlich gerade meine Karte.“

Mit Bezug hierauf werden Forderungen nach einer härteren Kontrolle der ausländischen Flieger laut. Inzwischen sollen genaue Ausweispapiere verlangt und bestimmte Gebiete für die Flieger verboten werden.

Die waghalsigen Fliegerkunststücke in Frankreich.

* Paris, 3. Sept. Allem Anschein nach wird sich an die todesmutigen Sturzkämpfer des neuen Weltkrieges eine neue Epoche der Luftschiffahrt knüpfen. Louis Bleriot, der Konstrukteur der bekannten Eindecker, hat gestern im „Auto“ einen Brief veröffentlicht, in dem er heißt: „Wenn man bewiesen haben wird, daß ein guter Fluganwärter sich in der Luft wackeln und drehen, auf dem Rücken fliegen und ganz nach dem Willen des Piloten augenblicklich wieder in die richtige Lage zurückgelangen muß, scheint es mir, daß man einen bedeutenden Schritt in der Frage der Flugsicherheit getan haben wird.“ Ingefallen beschäftigt Bleriot, mit einem neuen, in allen Teilen gründlich abgemessenen Eindecker sieben Experimente durchzuführen zu lassen, die jedes dem Flieger das Leben kosten können, aber wenn die Rechnungen des Ingenieurs richtig sind, gelingen müssen. Bleriot hat so absolutes Vertrauen in die Wissenschaft Bleriot's, daß er dem Buchstaben nach die Todesflüge auszuführen entschlossen ist. Dem Figaro erklärte Bleriot: „Ich bin noch ganz krank und wie gelähmt. Ich muß wohl sagen, daß derartige Experimente nötig sind, um Fortschritte zu erzielen und die absolute Herrschaft der Luft anzueignen und die Menge zu überzeugen, daß ich entsetzliche mich doch nur nach grausamster Selbstüberwindung, sie ausführen zu lassen. Und welche Liebe und Bewunderung erfüllen mich für den Mann, der sich selbst solche Versuche wagt, die den Zuschauer entsetzen. Zwar garantiert die wissenschaftliche Berechnung den Erfolg, aber trotzdem. Ich habe heute während Sekunden, die mir Jahrhunderte schienen, wahrhaft furchtbar gelitten, aber jetzt, wie groß auch noch mein Schreck sein mag, bin ich entzückt, mich ein Sieg! Wir nähern uns ganz erstaunlichen Fortschritten, von denen das Flugwesen beträchtlichen Nutzen haben wird. Dieses Experiment wird mit noch sechs anderen bewiesen, daß man sich mit einem guten Fluganwärter immer wieder im Gleichgewicht und in Sicherheit auf seinen Flügeln halten muß.“ Die weiteren Versuche sollen hauptsächlich darin bestehen, den Aeroplane seitwärts zu manövrieren, als wäre er von einem Luftstoß umgepöppelt worden, oder wie der Flieger ausdruck lautet, „mit einem Fingal abgeglitten“. Bleriot glaubt bestimmt, daß auch bei dem Sturz seitwärts der Flieger, falls er sich in genügender Höhe befindet, mittels der Selbstverrichtung die Gleichgewichtslage wieder erreichen muß. Bleriot hat sich folgendes Programm gestellt, um die völlige Sicherheit des Fliegens für einen Körperlich ge-

wandten Piloten zu beweisen: 1. Das bereits durchgeführte Umkehren des Apparates und Wiederaufrichten des Apparates. 2. Umkehren des Apparates nach der Seite und Wiederaufrichten. 3. Gleitflug auf dem Rücken der Flügel. 4. Seitwärtsfliegen auf den Flügeln und Wiederaufrichten. 5. Vorfliegen der Ventgriffe während einer gewissen Zeit. 6. Fallschirmversuche mit Tieren. 7. Fallschirmversuche mit Passagieren. Diese Versuche sollen innerhalb dreier Monate ausgeführt werden.

Heer und Flotte.

Zur Gewährung von Aufwandsentschädigungen an Familien mit mehreren Söhnen, die ihrer Dienstpflicht genügen, schreibt die Norddeutsche Allgemeine Zeitung:

Durch einen Nachtrag zum Reichshaushaltsetat auf das Rechnungsjahr 1913 ist der Betrag von 240 000 M. bereitgestellt zur Aufwandsentschädigung an solche Familien, von denen bereits drei Söhne ihrer gesetzlichen 2. oder 3. jährigen Dienstzeit im Reichsheer oder in der Marine als Unteroffizier oder als Gemeine genügt haben oder noch genügen und zwar in Höhe von 240 Mark für das Jahr während der gesetzlichen Dienstzeit eines jeden weiteren Sohnes in denselben Dienstgraden. Aus diesem Anlaß laufen bereits jetzt bei den Behörden zahlreiche Gesuche um Gewährung dieser Aufwandsentschädigung ein. Demgegenüber sei darauf hingewiesen, daß derartige Anträge zurzeit zwecklos sind, da Bewilligungen aus dem Fonds erst dann erfolgen können, wenn seitens des Bundesrats die erforderlichen Ausführungsvorschriften erlassen sind. Diese Ausführungsvorschriften werden in denen auch besonders darüber Bestimmungen getroffen werden, an welche Stellen die Anträge zu richten sind, befinden sich in Vorbereitung und werden dem Bundesrat bei seinem nächsten Zusammentreten zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Gerichtssaal.

* Aachen, 3. Sept. Der aus Leipzig stammende Rudolf Wote wollte im Juli d. J. den 17-jährigen Kochlehrling Friedrich Schäfer zur Fremdenlegation verschleppen, wurde aber kurz vor Abfahrt des Zuges aus dem Bahnhofe festgenommen. Die Strafammer verurteilte ihn heute zu einem Monat Gefängnis.

* Erfurt, 3. Sept. In dem Berufungsprozess des bekannten Erfurter Urteils bestritten die Angeklagten, sich im Sinne der Anklage schuldig gemacht zu haben. Sie gaben an, alle sehr stark betrunken gewesen zu sein und bestritten sämtlich, sich an der Gendarmen vergriffen zu haben. Bei der Zeugenvernehmung befanden sich Hauptzeugen Schuhmann Müller und Gendarmierwachtmeister Stod, daß sie von den Angeklagten groblich bedrängt und tätlich angegriffen worden seien. Ferner hätten die Angeklagten wiederholt gerufen: wir sind freie Arbeiter und Sozialdemokraten, uns kann keiner etwas sagen. Ihr Lumpenpack, euch müssen wir ja erst erkaufen. Nach der Meinung der Zeugen waren die Angeklagten nicht betrunken. Der Gemeindevorsteher v. Wolfbramhausen stellte den Angeklagten ein günstiges Zeugnis aus. Gegen 5,30 Uhr wurde die Verhandlung auf morgen 9 Uhr vertagt. Der Verhandlung wohnte der Weisungsschef des Justizdepartements des Kriegsministeriums, Dr. Morler, bei.

Handwerkliches.

Auf dem deutschen Innungs- und Handwerktage der in Braunschweig letzten tagte, wurde betont, die Handwerkerkonferenzen im Reichsamt des Innern hätten gezeigt, daß das Handwerk auch in Zukunft immer auf Selbsthilfe angewiesen sein würde. Bei der Vergebung von staatlichen Arbeiten erfahren die wohlgemeinten Anweisungen der Minister in der Praxis durch nachgeordnete Beamte häufig keine Geltung. Deshalb forderten die Handwerker Subventionsämter. Auch die Sicherung der Bauverordnungen sei noch immer ungenügend gewährleistet, obwohl viele Zweige des soliden Handwerks durch den Bauwindel ruiniert würden. Es wurde ferner die Einbeziehung der Industrie in die Listen des Handwerks gefordert, darüber Klage geführt, daß trotz aller handwerkerverständlichen Worte die besten Vertreter des Handwerks bei den jüngsten peukelischen Bundtagswahlen unterlegen seien, und endlich der feste Zusammenschluß aller Handwerker und die Freimachung von dem sozialdemokratischen Terrorismus empfohlen.

Mittelständliches.

Eine Mittelstandsbrochure.

Der um die Organisation des Mittelstandes in Deutschland verdienten Kaplan Wiedemann-Münster i. W. hat im Verlage der Buchhandlung Hermann Wille in Münster eine Broschüre herausgegeben, die den Titel trägt: „Der Reichsdeutsche Mittelstandsverband Ein Beitrag zur Organisation des Deutschen Mittelstandes.“ In fünf Kapiteln behandelt der Verfasser die brennendsten Organisationsfragen des Mittelstandes und fügt in einem Anhang einen Statutenentwurf für ein Ortskartell des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes bei. — Wohlstand beruht bei der Broschüre der streng sachliche Ton, der auch dort gewahrt ist, wo es sich um Auseinandersetzungen mit anderen Organisationen handelt. Ein großes Verdienst hat sich der Verfasser vor allem dadurch erworben, daß er die Arbeit des Volksvereins für den Mittelstand in das rechte Licht stellte. — Alles in allem ist die Broschüre, die nur 1 M. kostet, jedem Mittelständler, und Freunde des Mittelstandes wärmstens zu empfehlen.

* Münch. schwer. extra Anlaß.

* Münch. zuge. Dortm. kurz nach 2. Silbige bes. Frau eines an, auf der fallen u. her mit großer Coupetur g. Mann fr. Gasse und st. um sie am sinnungslos. Gamm-Münch. ihre Handta. Gamm das o. ohne Befinn. Polizei in W. hiesigen Wahr. Talschut. konnte sie ne. gezeugenen M. Frau ins G. merkmale si. stellt morden.

* Böttrop des Bergman richtet: Die letzten schon fereien waren tag kam Schut. ist, in aneintr. rüd. Seine h. heit Vormittag. daß die Frau. Der durch die Schwere m. erhoß; er bem. volver und f. fing mit der. Streik an. D. nung und ve. se aber vor d. zertrümmerte Haus ein, wo die laut um. sein Opfer zu hammer solan. Frau ein, bis. Nach dem M. Er wurde ab. Hausflur, wo. verhaftet wird.

* Wesel, 4. keine Aufklär. sich denkbar gr. kleinste Spur. folg zu verzei. kommen nicht. * Duisburg. fielen hier a. Meiderich mehr. doll Schmitter. Wasser und ert. sprang dem W. auch er. Die u. Die Leichen w.

* Krefeld, 3. Jakob Roth w. verübt. Nach i. in die Wohnun. erzwochen unat. volver die Sera. fassenbüchern. e in Krefeld a. um das Geld a. Dieb fest. Er. festgenommen u. weitere Person.

* Meine, 2. Nähe der Wagn. heiratete Arbeit. schine. Die Ap. dia abgetrenn. Natur, daß an d. gewweifelt wird.

* Köln, 4. E. hahl ist in der. litzgeschäft auf. DieDiebe drang. tor in den Laden. ner Damen- und f. r. darunter Armbr. auf etwa 10 000

* Bonn 3. E. Uhr fuhren ein. darauf ein Kraf. das auf der. Gersel über die. fahrer führte, er. weiterfahren. D. Fahrt gegen das. die Laternen bes. Nachforschungen

1. Das bereits
apparates und Be-
2. Unterfuchen des
Wiedererfinden.
r Flügel. 4. Seit-
und Wiedererfinden
während einer ge-
sche mit Tieren.
ieren. Diese Ver-
Monate ausführt

Lotte.

ndentitätsbüdingen

öhnen, die ihrer

Norddeutsche W.

teichshausaltstat

t der Betrag von

landsentfchädigung

ereits drei Söhne

gen Dienstzeit im

als Unteroffizier

haben oder noch

von 240 Mark für

n Dienstzeit eines

den Dienstgraden.

3. Ist bei den Be-

wehährung dieser

gegenüber sei da-

Anträge zurzeit

aus dem Fonds

seitens des Bun-

führungsbeschrän-

gungsbestimmung

über Bestimmung

Stellen die An-

sch in Vorbereitung

bei seinem näch-

stufung vorge-

al.

Leipzig stammende

3. den 17jährigen

er Fremdenlegation

Abfahrt des Zu-

ammen. Die Straf-

u einem Monat

ufungsprozeß des

die Angeklag-

uldig gemacht zu

arf betrunken ge-

stlich, sich an der

Bei der Zeugen-

zeugen. Schutz-

nachtmeister Stod-

schlich beschimpft

en. Ferner hät-

erufen: wir sind

aten, uns kann

napack, auch müs-

er Meinung der

it betrunken Der

ausen stellte den

aus aus. Wegen

3 auf morgen 9

ohne der Abrei-

des Kriegsmini-

des.

Handwerkertage

te, wurdebetont,

ichsamt des An-

werk auch in Zu-

ehen sein würde.

Arbeiten erfüh-

Kirchliches.

* Münster, 3. Sept. Weibsbischof Illgens ist schwer erkrankt; sein Befinden gibt zu Besorgnissen Anlaß.

Provinzielles.

* Münster, 4. Sept. Ein Raubüberfall im Silzauge Dortmund-Münster. In dem heute morgen früh nach 2 Uhr von Hamm aus hier eingetroffenen Silzauge befand sich im Abteil 2. Klasse die junge Frau eines Chauffeurs aus Dortmund. Sie gab an, auf der Fahrt von Dortmund nach Hamm überfallen u. beraubt worden zu sein. Während der Zug mit großer Geschwindigkeit fuhr, wurde plötzlich die Coupetür geöffnet. Ein großer, etwa 35jähriger Mann stieg in das Abteil, würgte die Frau am Kasse und steckte ihr ein Taschentuch in den Mund, um sie am Schreien zu hindern. Darauf sei sie bestimmungslos geworden. Als sie auf der Strecke Hamm-Münster wieder zu sich kam, vermischte sie ihre Schandthat mit 25 K. Inhalt. Als man in Hamm das Coupe der Frau öffnete, fand man sie ohne Bewußtsein vor. Von Hamm aus wurde die Polizei in Münster telephonisch verständigt, die am hiesigen Bahnhof die Dame in Empfang nahm. Das Taschentuch, das ihr in den Mund gesteckt wurde, konnte sie vorzeigen. Auf Anordnung des hiesigen Arztes Dr. Theben brachte man die Frau ins Clemenshospital. Außer den Würgemarkehen sind weiter keine Verletzungen festzustellen worden. Von dem Täter hat man keine Spur.

* Bottrop, 3. Sept. Ueber die entsetzliche Tat des Bergmanns Schwura wird noch Folgendes berichtet: Die Familien Schwura und Pantefat lebten schon seit längerer Zeit in Unfrieden; Ränkeereien waren an der Tagesordnung. Heute Mittag kam Schwura, der dem Alkohol sehr zugefallen ist, in angetrunkenem Zustande von der Arbeit zurück. Seine Frau machte ihm wegen der Trunkenheit Vorwürfe und erzählte ihm in diesem Atem, daß die Frau Pantefat ihr Kind erstickt habe. Der durch die Vorhaltungen seiner Frau gereizte Schwura wurde über diese Mitteilung furchtbar erregt; er bewaffnete sich mit einem geladenen Revolver und mit einem schweren Vorhammer und fing mit der Frau Pantefat die sich im Hofe aufhielt, Streit an. Die Frau flüchtete rasch in ihre Wohnung und verriegelte die Tür hinter sich. Das sollte sie aber vor dem Wüterich nicht schützen. Schwura zertrümmerte die Türfüllung und drang in das Haus ein, wo er zunächst viele Revolverkugeln auf die laut um Hilfe schreiende Frau abfeuerte. Als sein Opfer zu Boden sank, schlug er mit dem Vorhammer solange auf den Kopf der bewusstlosen Frau ein, bis dieser eine formlose Masse bildete. Nach dem Morde ergriff die Täter die Flucht. Er wurde aber von Polizeibeamten in einem Hausflur, wo er sich hinter der Tür verborgen hielt verhaftet und ins Gefängnis gebracht.

* Bielefeld, 4. Sept. In der Morde ist noch keine Aufklärung eingetreten. Die Polizei gibt sich den besten Mühen und verfolgt jede, auch die kleinste Spur. Leider ist noch kein greifbarer Erfolg zu verzeichnen. Die bisher festgenommenen kommen nicht mehr als Täter in Betracht.

* Duisburg, 3. Sept. Heute nachmittag 3 Uhr spielten hier auf einem Floß im neuen Kanal in Weidwerd mehrere Schüler. Der 9 Jahre alte Rudolf Schmitt verlor das Gleichgewicht, fiel ins Wasser und ertrank. Der 11 Jahre alte Vojmann sprang dem Verunglückten nach. Hierbei ertrank auch er. Die übrigen Schüler ergriffen die Flucht. Die Leichen wurden bald nachher geborgen.

* Arefeld, 3. Sept. Auf den 76jährigen Rentner Jakob Roth wurde diese Nacht ein Mordanschlag verübt. Nach Mitternacht drangen zwei Männer in die Wohnung, knickten den alten Mann und erzwangen unter Vorhaltung von Dolch und Revolver die Herausgabe des Geldes und drei Sparfassenbüchern. Heute morgen erschien in aller Frühe in Arefeld an der Sparkasse einer der Räuber, um das Geld abzuheben. Hierbei nahm man den Dieb fest. Er verriet seinen Genossen, der auch festgenommen wurde. An dem Verbrechen sind noch weitere Personen beteiligt.

* Heine, 2. Sept. In einer Spinnerei in der Nähe der Bahn geriet heute eine 30jährige unverheiratete Arbeiterin mit den Haaren in eine Maschine. Die Kopfhaare wurden ihr dabei fast vollständig abgetrennt. Die Verletzungen sind so schwerer Natur, daß an dem Aufkommen der Verunglückten gezweifelt wird.

* Köln, 4. Sept. Ein schwerer Einbruchsdiebstahl ist in der vergangenen Nacht in einem Juwelergeschäft auf der Hohen Straße verübt worden. Die Diebe drangen über den Hof durch das Kontor in den Laden ein und stahlen eine Menge goldener Damen- und Herrenuhren, Ringe, Broschen, Ketten und für mehrere tausend Mark Brillanten, darunter Armbänder usw. Der Schaden soll sich auf etwa 10 000 M. belaufen.

* Bonn, 3. Sept. Vergangene Nacht gegen 12 Uhr fuhr ein Radfahrer aus Bonn und bald darauf ein Kraftwagen aus Köln gegen ein Seil, das auf der Kölner Chaussee zwischen Bonn und Siefel über die Straße gespannt war. Der Radfahrer stürzte, er blieb aber unverletzt und konnte weiterfahren. Der Kraftwagen fuhr in schneller Fahrt gegen das Seil und zerfiel es, wobei nur die Hinterräder beschädigt wurden. Die behördlichen Nachforschungen waren bisher erfolglos. Rehn-

die Anschläge auf Kraftwagen sind bereits im Frühjahr mehrfach versucht worden, auch ihre Täter konnten bisher noch nicht ermittelt werden.

Aus aller Welt.

* Berlin, 4. Sept. Der Schneider Max Kirschstein, der am Sonntag im Tegeler Forst die Kaiserin Emma Schöfer ermordete, wurde gestern kurz vor Mitternacht in der Volkmer Straße erkannt und von Kriminalbeamten verfolgt. Er gab auf die Beamten einige Schüsse ab, die jedoch fehlgingen. Als Kirschstein keinen Ausweg mehr sah, gab er einen Schuß auf sich selbst ab. Die Kugel ging durch den Unterleib und durchschlug noch die Nasenflügel. Auf der Polizeiwache gab Kirschstein an, daß er der gesuchte Frauenmörder sei. Heute morgen früh ist er in der Charité, wohin man ihn gebracht hatte, seinen Verletzungen erlegen.

* Birnbaum (Posen), 4. Sept. Im nahen Grabitz starben drei Kinder des Anstalters Sauer im Alter von 4 bis 11 Jahren nach dem Genuß von Fiegenpilzen.

* Warburg, 2. Sept. In die hiesige Klinik wurde das 3 Jahre alte Schöndes des Landwirts Edel aus Niederweimer gebracht, dem beim Frucht-schneiden auf dem Felde von einer Mähmaschine ein Bein vollständig und vom anderen Bein der Fuß abgeschnitten worden war.

* Ropenhagen, 3. Sept. Während einer Nachtübung eines Torpedobootes sollten Versuchsfugeln abgeschossen werden. Die Luftkugelpistole zer-sprang. Zwei Offiziere und ein Matrose erlitten unbedeutende Verletzungen.

* Paris, 3. Sept. Eine Gasexplosion hat in der Rue Calmeuve ein Cafe vollständig zerstört. Der Fußboden brach ein, und das Schaufenster wurde nach außen geschleudert. Auch in den benachbarten Häusern wurden mehrere Personen unter den Trümmern begraben. Man zählte einen Toten, sechs Schwere- und sechs Leichtverletzte.

* Paris, 3. Sept. In der letzten Nacht drangen Einbrecher in die Wohnung der Herzogin Trevisio in Paris ein, erbrachen die Schränke und stahlen zahlreiche Kostbarkeiten. Der Wert der gestohlenen Gegenstände liegt noch nicht fest.

* Newport-News, 3. Sept. Während eines Dr-fans sind drei Unteroffiziere und 5 Mann des Schlachtschiffes „Nebraska“ durch Rattern einer Pinasse ertrunken. Einer unbefähigten Meldung zufolge ist der Dampfer „Hawani“ mit Mannschaft und einigen Fahrgästen gesunken.

* London, 4. Sept. Gestern Abend wurde in Manchester ein Speicher, in welchem sich Del, Butter, Speck und 250 Ballen Baumwolle befanden, durch Feuer zerstört. Der Schaden wird auf über 50 000 000 M. geschätzt.

55 Tote bei einem Hauseinsturz.

* Dublin, 3. Sept. Zu dem bereits gemeldeten folgenschweren Einsturz des Hauses in der Church-street, im Süden von Dublin wird noch folgendes ge-dacht: Bis 12 Uhr Abends gelang es, acht Men-schen unter den Trümmern hervorzuziehen; sie waren leicht verletzt. Dagegen glaubt man, daß die übrigen Hausbewohner, etwa 55 den Tod gefun-den haben, da sich um Mitternacht unter den Trüm-mern nichts mehr bemerkbar machte, obwohl man noch bis 11 Uhr Rufen und Klopfen vereinzelt hö-ren konnte. Das Haus war seit langem baufällig und sollte in der nächsten Woche abgebrochen wer-den. Die meisten der jetzt verunglückten Familien hatten bereits ihre Sachen gepackt und standen kurz vor ihrem Umzuge.

Aus Stadt und Land.

Bocholt, 5. Sept.

Der Bocholter Kriegerverein feiert kommen-den Sonntag und Montag sein diesjähriges Stif-tungsfest in alt hergebrachter Weise, insbesondere durch große Parade und Wiaad. Zum 48. Mal ist es daß der Verein dieses Fest in alter militärischer Kameradschaft begehen kann. Wie jeder hat sich das Fest als einer der ersten und so wird es auch in diesem Jahre seine Anziehungskraft nicht ver-lassen und als imponierendes militärisches Schau-spiel glänzen. Besonders wird wie alle Jahre Wert darauf gelegt, daß die Mitglieder recht zahl-reich zu der am Sonntag vormittag stattfindenden Parade antreten. Durch große Zahl und stramme militärische Haltung soll bewiesen werden, daß auch die jetzige Generation den alten Geist noch in Ehren hält, den die alten Veteranen, die leider schon zu einer kleinen Schar zusammengeschmolzen sind, durch die Gründung des Vereins in jener schweren Zeit bezeugt haben. Die Parade wird in diesem Jahre auch ein besonders schönes, einheitliches Bild abgeben, da es dem Verein gelungen ist, neue Gewehre zu beschaffen, so daß alle Mitglieder mit den gleichen Gewehr ausgerüstet werden können. Die kleine Leihgebühr der Gewehre — für beide Tage 20 Pf. — wird sich gewiß auch kein Vereins-mitglied verziehen lassen. Offenheitlich ist dem Ver-ein auch gutes Wetter für die Veranstaltung be-günstet. Mit dem Feste am Sonntag und Montag wird der Verein auch zum ersten Male seinen neuen Präsidenten an der Spitze sehen, den Sohn des ehemaligen Vorsitzenden, des verstorbenen Herrn

Barratin, der lange Jahre mit echt treuer Kameradschaft und tiefster Pflichterfüllung und Liebe dem Verein vorstand, und dessen Gedächtnis bei den alten Mitgliedern noch in bester Erinnerung sein wird. Sicher werden die jetzigen Mitglieder nicht ermangeln, auch dem neuen Präsidenten volles Vertrauen und ganze Unterstützung entgegenzu-bringen. Das wird wohl am besten dokumentiert werden können, wenn sich an dem Stiftungsfest alle Mitglieder vollständig beteiligen, damit dieses sich in altem Glanze bewähre wie alle Jahre.

?? Ueber das Mandover und Wiaad am Krie-gerfest schreibt man uns noch: Die jetzt endgültig feststeht, findet am Montag das diesjährige Mand-over mit anschließendem Wiaad des Kriegervere-ins wieder vor dem Reutor (Steverdings Busch) statt. Die Übung spielt sich somit auf einem gro-ßen und wegen seiner Lageverhältnisse geradezu idealen Gelände ab. Zudem hat der Kriegerverein eigens für diese Übungen ca. 2000 neue Gewehre — zum Schießen mit Platzpatronen — angeschafft, so daß man also die seltene Gelegenheit hat, ein richtiges Kriegsschauspiel hier in nächster Nähe zu sehen. Sollte nun das Wetter sich bis dahin auch noch gut gestalten, so darf man wohl hoffen und er-warten, daß am nächsten Sonntag sich eine große Menschenmenge zum Reutor hinaus bewegt, um sich dieses interessante Schauspiel nicht entgehen zu lassen; zumal anschließend an die Übung mitten im grünen Walde Wiaad besogen wird, wo man noch Einblick in ein lustiges Lagerleben der Krieger nehmen kann, welches noch allerdings Interessantes bietet und wobei der Humor, nach dem Ernste der geschlagenen Schlachten, wieder zu seinem Rechte kommt.

„Kirchenstern! Mit dem heutigen Tage läuft der Termin ab, zu welchem die Kirchenstern be-zahlt sein müssen. Wir machen daher auch an die-ser Stelle darauf aufmerksam. Der Termin gilt für alle 3 Pfarreien.

!! Der Ostermarkt ist, so schreibt man uns, nun-mehr schon seit über eine Woche von der Asphal-tierungsfirma geräumt, aber niemand kümmert sich darum, daß er wieder in Stand gesetzt wird. Die Anwohner des Ostermarktes empfinden das höchst unangenehm. Die dortigen Geschäftsleute ha-ben überdies noch ein weiteres Interesse daran, da-mit auch wieder der Markt noch dort verlegt wird. Es ergeht daher die offene Anfrage an die Stadtver-waltung, ob a nicht bald wieder Ordnung geschaf-fen werden kann?

?? Meisterprüfung. Am 2. September cr. unter-zog sich Hr. E. Rittich der Meisterprüfung vor der Handwerkskammer im Münster und bestand diesel-be mit dem Prädikate „Gut“.

„Gefundenes Fährte. An der Bahnhofs-Bohof-Borken wurden ein noch gut erhaltenes Fahrrad, gefunden. Es trägt die Nr. 61 219.

Landwirtschaftlicher Kreisverein. Die Mit-glieder des Landwirtschaftlichen Kreisvereins seien nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß morgen, Samstag, vormittag 10 Uhr, am Bahnhof Rhebe die auf dem Buchviehmarkt in Hamm angekauften Buchbullen zurückgeführt werden.

!!! Die Veteranenbeihilfen werden vom 1. Ok-tober 1913 ab bekanntlich von 120 auf 150 Mark er-höhht. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Veteranen, die Beihilfe bezogen haben, anlässlich der Erhöhung der Beihilfe einen Antrag nicht zu stellen haben, die Auszahlung der erhöhten Beihilfe erfolgt ohne Antrag an alle Berechtigten. Auch die neuen Bestimmungen über die Gewährung der dreimonatlichen Beihilfe an die Witwen verstorbe-ner Veteranen treten am 1. Oktober in Kraft.

!! Sämtliche Pensionsleistungen für Bulgarien wer-den von jetzt ab bis auf weiteres über Österreich-Ungarn und Rumänien geleitet.

Neueste Nachrichten und Drahtberichte.

Das Erfurter Kriegsgerichtsurteil vor dem Ober-kriegsgericht.

* Erfurt, 4. Sept. (Telegr.) Das Oberkriegs-gericht fällte heute Abend nach zweitägiger Ver-handlung gegen die Reservisten und Landwehrleute folgendes Urteil: Es erhielten: Hagemeier 2 Jah-re, ein Monat Gefängnis, See 2 Jahre, ein Monat Gefängnis, Schirmer 2 Jahre, ein Monat Gefäng-nis, Georges 1 Jahr, 9 Monat Gefängnis, Kolbe 4 Monate Gefängnis. Den Angeklagten Hagemeier, See, Georges, Schirmer wurden je 9 Wochen, und Kolbe 5 Wochen der erlittenen Untersuchungshaft angerechnet. Kolbe wurde von der Anklage des militärischen Aufruhrs freigesprochen und nur we-gen Beleidigung verurteilt.

Verurteilt.

* Bonn, 4. Sept. Auf der Tienbacher Quar-zgrube wurden fünf Arbeiter verurteilt. Zwei wurden getötet, drei verletzt.

Todesurteil zweier Fliegeroffiziere.

* Briesg, 4. Sept. (Telegr.) Die zu der Flie-gertruppe kommandierten, der 11. Division zuge-teilten Fliegeroffiziere, Leutnant von Ctenbrecht vom 18. Dragonerregiment und Leutnant Prinz v. 88. Infanterieregiment, unternahmen am 10 Uhr vormittags auf dem Feldener Gerzlerplatz bei Briesg einen Probeflug auf einer Rumplertaube, nachdem der Apparat unmittelbar vorher neu auf-montiert worden war. In etwa 100 Meter Höhe

hakte sich die Taube Tragfläche aus. Das Flugzeug überschlug sich und stürzte zur Erde. Beide Offi-ziere wurden getötet. Das Flugzeug wurde zer-trümmer.

Die Hochzeit König Mannels.

* Sigmaringen, 4. Sept. (Telegr.) Nachdem heute vormittag 10 Uhr im Schlosse die Ziviltrau-ung des Ex-Königs von Portugal mit der Prin-zeßin Auguste Viktoria von Hohenzollern stattge-funden hatte, setzte sich gegen 11 1/2 Uhr der Braut-zug vom Schlosse zur Kirche in Bewegung. Die Trauung vollzog Kardinal Retto, die Traurede hielt Fürstbischof Dr. Dollart. Im Schlosse fand da-rauf eine Frühstückstafel statt. Ex-König Manuel und Königin Auguste Viktoria haben um 1 Uhr mittels Kraftwagen Sigmaringen verlassen und sich in der Richtung nach Ulm begeben.

Vom Balkan.

* Wien, 4. Sept. (Telegr.) Die Albanische Kor-respondenz meldet aus Valona: Griechische Sol-daten, begleitet von Komitatshis fielen in das Dorf Valona ein und begannen zu plündern. Die Bewohner widerstehen sich. 11 griechische Soldaten wurden getötet. Die Griechen machten 9 Männer und 4 Frauen nieder.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 7. September.

(Gedächtnistag.)

Bocholt, St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.

10 Uhr Hochamt.

2 Uhr Andacht zu den hl. Schengeln.

4 Uhr Jubiläums-Andacht.

In den Bauerschaften ist Christenlehre.

Richtungen.

1/7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.

10 Uhr Hochamt mit Predigt.

2 Uhr Andacht.

In der Bauerschaft Stenem ist Christenlehre.

St. Joseph.

1/7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.

10 Uhr Hochamt mit Predigt.

2 Uhr Andacht.

In den Bauerschaften ist Christenlehre.

St. Maria.

7 Uhr hl. Messe.

6 Uhr Andacht.

St. Agnes.

(Hospital.)

1/8 Uhr hl. Messe.

4 Uhr Andacht.

1/4 vor 8 Uhr Andacht für den III. Orden.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Donnerstag 1/9 Uhr Sakramentshochamt; abends

1/9 Uhr Sakramentsandacht.

St. Maria.

Dienstag 6 Uhr Antonius-Andacht.

Rheide.

6 Uhr erste hl. Messe.

1/7 Uhr zweite hl. Messe. Kommunion der 13-jährigen

Kinder.

9 Uhr dritte hl. Messe.

10 Uhr Hochamt mit Predigt.

Nach dem Hochamte kommen die 10-jährigen Kinder

zur Schule.

Nachm. 1/2 Uhr Todesankladerbruderschaft und Predigt.

Suderwick.

7 Uhr erste hl. Messe.

10 Uhr Hochamt mit Predigt.

Nachm. 3 Uhr Andacht.

Anholt.

1/7 Uhr erste hl. Messe.

8 Uhr zweite hl. Messe.

10 Uhr Hochamt mit Predigt.

Nachm. 3 Uhr Andacht.

Evangelischer Gottesdienst.

Bocholt.

Sonntag nachmittag 3 Uhr: Gottesdienst.

Dienstag abend 9 Uhr: Kirchenges.

Suderwick.

Vormittags 1/10 Uhr.

Vormittags 9 1/2 Uhr.

Anholt.

Vormittags 10 Uhr.

Adler Compagnie Act. Ges.

Ein Segen für Raucher

DOYEN

Cigaretten

3 Pfg.

Adler Compagnie Act. Ges.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Josef

Weber; für das Beilagen: G. Temming; für

den Reklam- und Anzeigen: G. Temming.

Rotationsdruck und Verlag: J. & A. Temming.

Sämtlich in Bocholt.

Für Wäsche und
Hausputz
unentbehrlich!

Henkel's Bleich-Soda
Henkel & Co. Düsseldorf.

Seit 38 Jahren
im Gebrauch und
bestbewährt!

Jüngere Kontoristin,

perfekt im Maschinenschreiben,
Buchführung und Korrespondenz
sucht Stellung per 1. Okt.
oder früher.

Off. unter St. 100. mit An-
gabe d. Gehaltes a. d. Exp. d. Bl.

Zum 1. Oktober sucht ich ein
geordnetes

Zweitmädchen,

weiches auch bügeln und nähen
kann, gegen hohen Lohn.

Frau C. Kühler, Wesel,
Wehrt 24.

Ein probierendes

MÄDCHEN

von 15 bis 16 Jahren für Küche
und Hausarbeit sofort gesucht.

Frau Anton Sommers,
Nordstr. 87.

Erstrebendes, tüchtiges

Mädchen

für nachmittags zum 15. Sept.
gesucht. Nordstr. 32,
1. Etage.

Ein ordentliches

Dienstmädchen

für Haus u. Handarbeit gesucht.
Näheres bei Jof. Schürich,
Rheine.

Ein Laufbursche

für ganze Tage auf sofort gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein tüchtiges

Fuhrknecht

zum 1. Oktober gesucht.
Näheres bei Jof. Schürich,
Rheine.

verheiratete, freundl.

Wohnung

wenn möglich mit Garten, am
liebsten am Neutos, zu mieten
gesucht.

Offerten unter F. O. an die
Expedition d. Bl.

Zu vermieten.

Zu gleich oder bald im Mittel-
punkt der Stadt zu vermieten
eine

Parterrewohnung

(Stage),
5 Zimmer, Wintergarten, Küche
und Zubehör, mit Gärten
Zentralheizung und allen An-
nehmlichkeiten versehen.

Diependrook, Rixstr. 15.

Ein schöne

Oberwohnung

von 4 Räumen, mit allen Be-
quemlichkeiten, im Mittelpunkt
der Stadt gelegen, zum 1. Okt.
möglichst an kinderlose Familie
zu vermieten.

Näheres in der Exped. d. Bl.

schöne, geräumige

Wohnung

mit großem Garten
unter sehr günstigen Bedingungen
zu verkaufen.

Joh. Taake,
Museumstr. 280/10.

Arbeiter-Wohnung

(Gartenstraße) zu vermieten.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Wohnung

von 3 Zimmern mit Zubehör,
Gas- und Wasserleitung zu Ott.
an ruhige Mieter abzugeben.

Näheres 4.

Ladenlokal

Dingeldeystr. 74/1
mit geräumiger

Unterwohnung

(neu eingerichtet) zu vermieten.
Ankunft erteilt

Wend. Wolf, Gellerstr. 14.

Wohnung

von 2-3 Zimmern
sofort od. später zu vermieten.
Näheres in der Exped. d. Bl.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern
abend 9 Uhr, unsere liebe Mutter, Großmutter und
Schwiegermutter, die

Frau Wwe. Mathilde Pohl,

plötzlich und unerwartet im Alter von 71 1/2 Jahren zu
sich zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der Hinter-
bliebenen,

Familie Hermann Weh.

Bocholt, Bochum, Darmstadt, Warenbrunn, Alt-
wasser i. Schles., den 3. September. 1913.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 7. September
nachm. 3 1/2 Uhr vom Sterbehause (Schwertstr. 11. aus
statt.

Die Bilder

aus dem Nachlaß
des verstorbenen Herrn Plarrers Rohmann
werden zu mäßigen Preisen verkauft bei

Carl Wissing,

Langenbergstr. 10.



Heft 1, September, zur Ansicht.

Neues
Monument
mit September 1913
Jedes Heft 1 1/2 Mk.

Belhagen & Klafings Monatshefte

bringen im neuen Jahrgang u. a.:
Hans von Hoffenthal: Marion Flora. Roman.
Clara Biebig: Die Kinder. Novelle.
Johde Kurz: Der strahlende Ged. Novelle.
Hans Hart: Die Wunderfinder. Roman.
Hanns von Jodelitz: Die Frau ohne Mitleid. Roman.
Carré Brachvogel: Herbsput. Roman.
Ludwig Ganghofer: Hermann der Getreue.
Novelle.
Friedrich Henrich: Albert im Wettstreit. Novelle.
Ernst Deeken: Die Theaterfibel und ihre lieben
Freunde. Roman.
Georg Hirschfeld: Das Kreuz der Wahrheit. Roman.

Bücherbesprechungen
von Dr. Carl Wisse.

Außerdem: vielfach
farbige Reproduktionen
nach japanischen und
modernen Ge-
mälden.

Zur Ansichtsendung des soeben erschienenen ersten Heftes des
neuen Jahrgangs und zur Entgegennahme und pünktlichen Be-
sorgung von Abonnementsbestellungen empfiehlt sich:

Buchhandlung von J. & A. Temming.

Chauffeurschule Elektra

Dortmund, Steinstraße 18, Fernsprecher 3752.

Bedeutendes Institut Deutschlands. Prima Referenzen.
14jährige Erfahrung. Prospekte gratis.

Original Petkuser Saatroggen

prachtvolle Qualität,

in plombierten Säcken, empfiehlt

H. Scholten.

Gelegenheitskauf!

Solange der Vorrat reicht:

Henriette Davidis' Kochbuch

Neue illust. Original Ausgabe

Prachtausgabe 2,50 Mk.

Billigere Ausgabe Halbl. 1,60 Mk.

J. & A. Temming.

Gewähre auf meine bekannt guten

Schuhwaren

(nur letzte Neuheiten) bis auf weiteres

10 bis 15 Prozent Preisermäßigung.

Ferner gebe die aus verschiedenen Serien zusammengestellten Einzelpaare
zu und unter Einkaufspreis ab.

Schuhwarenhaus Josef Wendholt,

Nordstraße 28.

Nordstraße 28.

Versuchen

Sie meine billige

Pflanzenbutter-Margarine

Sie werden es nicht bereuen.

JOHANN HINSE,

Langenbergstraße 6,
Ecke Gasthausplatz,

im Soestmeyerschen Hause.

Gesellschaft Eintracht

E. V.

Weinhandlung.

Tel. Nr. 483.

Moselweine

Rheinweine

Zeltinger	M. 1.—	Lercher	M. 1.20
Brauneberger	1.20	Bodenthaler	1.60
Erdener	1.60	Rauenthaler	2.15
Graacher	2.—	Rüdesheimer-Berg	2.70
Josefsbörner	3.—	Rauenthaler-Auslese	3.40

Rotweine

Diverse

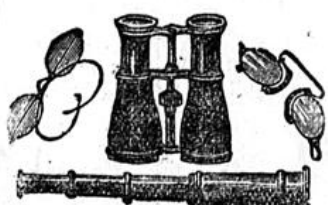
Walporzheimer	M. 1.50	Malaga	M. 2.—
Ingelheimer (rot)	1.60	Madeira	2.50
Bordeaux St. Julien	1.30	Portwein	2.50
Burgunder	2.60	Alter Cognac	3.50

Obstaet M. 1.60— M. 2.— per Flasche.

Champagner „Söhnlein Trocken“ M. 4.50 incl. Steuer.

Preislisten

versendet der
Kastellan Gerh. Büdding.



Für's Auge

ist es von großer Wichtigkeit

zeitig eine passende

Brille oder

Kneifer

anzuschaffen eventuell damit zu

wechseln. In prima Qualität

zu haben bei

A. Bauhals, Optiker.

LAGER in Barometer, Operngläsern.

Original

Petkuser Saatroggen

von Züchter F. v. Lochow in Petkus.

In neuen plombierten Säcken a 75 Kgr mit Sach N. 22,50

1. und 2. Abfaat billigt

empfiehlt

A. Kampmann,

Samenhandlung.

Borken i. W.

Achtung! Achtung!
Noch nie dagewesen

Bringe große Posten

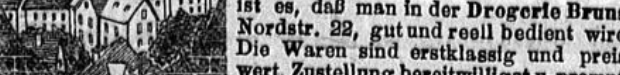
Schuhwaren aller Art,

Anzüge, Hosen, Herrenmäntel, Socken, Taschentücher, Hüte, Mützen,
Schirme usw. zu außerordentlich billigen Preisen zum Verkauf.

Wenn Sie beim Einkauf eine Handvoll Geld verbleiben wollen,
dann eilen, eilen Sie nur zum

Kaufhaus Fortuna,

Bocholt, Rarardstr. 18, Joh. B. Strumwasser.



Stadtbekannt

Ist es, daß man in der Drogerie Bruns,
Nordstr. 22, gut und reell bedient wird.
Die Waren sind erstklassig und preis-
wert. Zustellung bereitwilligst u. prompt

Kevelaer-Fußprozession.

Sonntag, 7. Sept., 7 Uhr

in St. Georg.

St. Messe

mit deutschem Volksgefang.

Alle Verehrer der allerbarmherzigsten

Jungfrau und Gottesmutter

Maria werden sehr eingeladen.

Der Vorstand.

Kreuzbündnis

St. Joseph.

Unser Vereinsmitglied

Bernhard Bläker

ist gestorben.

Die St. Georger Messe findet

am Samstag morgen

7 1/2 Uhr in der St. Josephs-

kirche, darnach die Vereini-

gung, wozu alle Mitglieder der

sehr eingeladen werden.

Kreuzbündnis

St. Georg.

Montag fällt die Ver-

sammlung aus.

Um zahlreiche Beteiligung an

der Generalversammlung in

Münster bittet

Der Vorstand.

Vereins-Ausstattungen

1. Krieger-, Schützen- u. kirchl.

Vereine. Vorfragen Sie Katalog.

Carl Rütter sen.,

Münster i. W.

Mehrere gebrauchte

Nähmaschinen

spottbillig abzugeben.

Fahrradhaus B. Schulz,

Nordwall 12. Telefon 168.

2 Auerlicht-

Außenlampen

sehr billig abzugeben.

Wwe. Aug. Meyer.

Seute (Freitag)

nachm. von 2 Uhr an

ist von einem fetten

Stück Fleisch das Pfund zu

65 Pf. zu haben bei

Jon. Meteling,

Schwarz.

Vermiſt

wird niem. die Wirkung der echten

Wasserschmelze.

Wasserschmelze-Gelee

v. Bergmann & Co., Radebeul

gegen alle Arten Hautunreinig-

keiten u. Hautausschläge, wie

Witasser, Pimpeln, Gesichtsfle-

cken, Pickeln usw.

a. Stück 50 Pf. bei:

Ges. W. Schöner.

In Rheine: H. A. Braun.

Ein noch nicht gebrauchtes

zweifelhafte

Federbett

komplett sehr billig zu verkaufen.

Wo sagt die Expedition d. Bl.

In Bocholt

findet

am Mittwoch, 10. d. S.,

Bieh. n. Kramm

statt.